

Lösungen aus Kegli 7 (Flexion)

Kapitel 2

1. *das*: definitiver Artikel
Buch: Substantiv
das: Relativpronomen
dort: Lokaladverb
auf: Präposition
dem: definitiver Artikel
Tisch: Substantiv
lag: Verb
wurde: Verb
von: Präposition
mir: Personalpronomen
regelrecht: Adjektiv (auch Modaladverb möglich)
verschlungen: Verb
2. *wegen*: Präposition (*wegen des Regens/dem Regen*)
seit: Präposition/Konjunktion (*seit dem gestrigen Tag/Seit du da bist, ...*)
nachdem: Konjunktion (*Nachdem du angerufen hattest, ...*)
hinter: Präposition (*hinter dem Haus/das Haus*)

Kapitel 3

3. *reiten*: starkes Verb; vgl. *reiten - ritt - geritten*; Ablaut im Präteritum und Bildung des Partizips II mit *ge-en*
lesen: starkes Verb; vgl. *lesen - las - gelesen*; Ablaut im Präteritum und Bildung des Partizips II mit *ge-en*
schwimmen: starkes Verb; vgl. *schwimmen - schwamm - geschwommen*; Ablaut im Präteritum und Bildung des Partizips II mit *ge-en*
bedenken: unregelmäßiges Verb; vgl. *bedenken - bedachte - bedacht*; Ablaut und Dentalsuffix im Präteritum (Merkmale der starken und schwachen Verben); Bildung des Partizips II mit *ge-t* (wie die schwachen Verben); außerdem konsonantische Stammveränderung im Präteritum *bedenken – bedachte*
ergänzen: schwaches Verb; vgl. *ergänzen - ergänzte - ergänzt*; Dentalsuffix im Präteritum und Bildung des Partizip II mit *ge-t*
4. Hier wurden zu den starken Verben *singen*, *springen* und *laufen* jeweils Präteritumformen nach dem Muster der schwachen Verben gebildet, in den Beispielen (i) und (iii) das Partizip Präteritum mit dem Zirkumfix *ge-t*, in Beispiel (ii) die 3. Person Singular Präteritum mit Dentalsuffix *-t*. Diese †bergeneralisierung der schwachen Bildungsweise ist dadurch bedingt, dass die schwachen Verben zum einen die Mehrheit bilden und die Bildung regelmäßig, also einfacher ist.

5. *bewegen*: Infinitiv Präsens
sprechen: Infinitiv Präsens
vorsagen: Infinitiv Präsens
sprechen: Infinitiv Präsens
zusammengesetzt: Partizip II
gesprochenen: Partizip II (hier als Adjektiv)
erinnern: Infinitiv Präsens
6. Bei *anlaufen* ist die Bildung von Hauptsätzen mit einer Präsens-, Präteritum- und Partizip II-Form unproblematisch, es erfüllt alle Kriterien eines trennbaren Verbs: Der erste Bestandteil wird durch ein selbstständiges Morphem, die Präposition *an*, gebildet und diese ist betont.
Ich laufe rot an. Ich lief rot an. Ich bin rot angelaufen.
Für *downloaden*, *sich rückmelden* und *staubsaugen* liegt in der Betonung des ersten Bestandteils das distinktive Merkmal der trennbaren Verben vor, dementsprechend könnte die Bildung der Präsens-, Präteritum- und Partizip II-Form im Hauptsatz nach dem Muster der trennbaren Verben erfolgen:
Ich lade das Skript down. Ich ladete das Skript down. Ich habe das Skript downgeloadet.
Er meldet sich rück. Er meldete sich rück. Er hat sich rückgemeldet.
Sie saugt samstags staub. Sie saugte am Samstag staub. Sie hat am Samstag staubgesaugt.
Doch handelt es sich bei *down*, *staub* (klein geschrieben!) und *rück* nicht um selbstständige (deutsche) Morpheme. Dies kann dazu führen, dass die Verben überhaupt nicht als komplexe Verben betrachtet und entsprechend wie die einfachen Verben gebildet werden:
Ich downloade das Skript. Ich downloadete das Skript. Ich habe das Skript gedownloadet.
Er rückmeldet sich. Er rückmeldete sich. Er hat sich gerückmeldet.
Sie staubsaugt samstags. Sie saugte am Samstag staub. Sie hat am Samstag gestaubsaugt.
Dabei sind keineswegs alle Formen gleichwertig oder überhaupt akzeptabel. Bei der Bildung nach dem Muster der trennbaren Verben ist problematisch, dass *down*, *staub* und *rück* als eigenständige Wörter erscheinen, obwohl ihnen keine selbstständigen Morpheme zugrunde liegen. Die Bildung nach dem Vorbild der einfachen Verben widerspricht dem Sprachgefühl insofern, als hier doch eindeutig vor dem Stamm erweiterte Formen der einfachen Verben *laden*, *melden* und *saugen* vorliegen und das erweiternde Element wie bei den trennbaren Verben betont ist.
7. Wenn man als Präteritummorphem *-t-* ansetzte, wäre auch im Singular des Indikativ Präteritum keine Einheitlichkeit gegeben. Hier stünden dann die Endungen *-e/-est/-e* bei den schwachen Verben den Endungen *-/_st/-_* bei den starken Verben gegenüber; im Gegenzug entfielen allerdings die Allomorphie zwischen *-en* und *-n* in der Nicht-2. Person Plural, insgesamt existierten hier dann einheitlich *-en/-et/-en* für das Präteritum der schwachen sowie der starken Verben.

	<u>schwaches Verb</u>	<u>starkes Verb</u>
Singular	1. lach-t-e	1. sang_
	2. lach-t-est	2. sang-st
	3. lach-t-e	3. sang_
Plural	1. lach-t-en	1. sang-en
	2. lach-t-et	2. sang-et
	3. lach-t-en	3. sang-en

Es beständen mit *-t-* als Präteritummorphem also gegenüber den starken Verben eine Varianz sowohl der Nicht-2. Person Singular als auch der 2. Person Singular, während bei der Lösung mit *-te* nur die Allomorphie in der Nicht-2. Person Plural vorliegt.

	Singular	Plural
Nicht-2.	-e/_	-en
2.	-(e)st	-t

Für den Konjunktiv ergäbe sich bei der Lösung mit *-t-* die Problematik, dass der Marker *-e-* nicht separat erscheint. So könnte allenfalls angenommen werden, dass er mit dem *e* der Person-Numerus-Endungen zusammenfällt, diese also auch das Merkmal ‚Konjunktiv‘ verwirklichen, was bei der Annahme von *-te-* als Präteritummorphem für das *e* im Dentalsuffix gilt.

8. **e-Einschub:** *du läutest, ihr reitet, er mietet, er findet, ihr weitet*
e-Tilgung: *ich wechsele, ich wackele, ich kuschle, ich kurble, ich heure (an)*
Umlaut: *tragen: du trägst, er trägt; fahren: du fährst, er fährt, fallen: du fällst, er fällt; graben: du gräbst, er gräbt; schlafen: du schläfst, er schläft*
e/i-Wechsel: *bergen: du birgst, er birgt; sterben: du stirbst, er stirbt, werben: du wirbst, er wirbt; verderben: du verdirbst, er verdirbt; messen: du misst, er misst; schwellen: du schwillst, er schwillt; helfen: du hilfst, er hilft; sprechen: du sprichst, er spricht*
9. Reflexive Verben bilden ihr Perfekt mit dem Hilfsverb *haben*. Vgl. *Ich habe mich gefreut. Du hast dich erhoben. Er hat sich betrunken.*
10. Von fast allen transitiven Verben kann ein (persönliches) *werden*-Passiv oder Vorgangspassiv und in der Regel auch das so genannte *sein*-Passiv oder Zustandspassiv gebildet werden. Würde bei diesen Verben im Aktiv das Perfekt mit *sein* gebildet, könnten Aktiv Perfekt und Zustandspassiv Perfekt nicht unterschieden werden: *Er hat ihn beschenkt* vs. *Er ist beschenkt*, nicht **Er ist ihn beschenkt* vs. *Er ist beschenkt*. Auch die Unterscheidung von Aktiv und *werden*-Passiv ist eindeutiger, wenn das Hilfsverb im Aktiv *haben* ist, da das Perfekt von *werden* ebenfalls mit *sein* gebildet wird. Vgl.:
- Er hat ihn beschenkt. - Er ist beschenkt worden.*
**Er ist ihn beschenkt. - Er ist beschenkt worden.*

11. (ii) *Fritz kann zu Hause sein.*
 (i) *Fritz dürfte zu Hause sein.*
 (iv) *Fritz wird zu Hause sein.*
 (iii) *Fritz muss zu Hause sein.*
12. 2. Person Singular Präteritum Aktiv: *du lachtest an*
 1. Person Plural Perfekt Aktiv: *wir haben angelacht*
 3. Person Plural Futur II Aktiv: *sie werden angelacht haben*
13. *ich wäre gesprungen*: 1. Person Singular Konjunktiv Plusquamperfekt Aktiv
du werdest gesehen: 2. Person Singular Konjunktiv Präsens werden-Passiv
es wird erhofft werden: 3. Person Singular Indikativ Futur I werden-Passiv
wir hätten gelacht: 1. Person Plural Konjunktiv Plusquamperfekt Aktiv
14. Wird ein Imperativ zur besonderen Betonung oder Abgrenzung durch ein Personalpronomen ergänzt, kann dies nur durch die Personalpronomen der zweiten Person geschehen.
Zieh du dir eine Jacke an! Ich hole schon mal das Auto.
Fahrt ihr mit dem Auto! Wir nehmen den Zug.

15.

	[Konj]	[Prät]	[Fut]	[Perf]	[Perf ₂]
<i>werden abonniert gehabt haben</i>	-	-	+	+	+
<i>würde erstorben gewesen sein</i>	0	+	+	+	+

Es sind keine zusätzlichen Merkmale erforderlich. Das im ersten Beispiel enthaltene *werden abonniert gehabt haben* ist hinreichend gekennzeichnet durch die Merkmale [+Fut] (finite Form von *werden* im Präsens), [+Perf] (Hilfsverb *haben* + Partizip II von *abonnieren*) und [+Perf₂] (Perfekthilfsverb *haben* im Perfekt). Bei *würde erstorben gewesen sein* im zweiten Beispiel liegt eine nach (41) modusfreie Form mit *würde* vor, außerdem ebenfalls eine finite Form von *werden*, was dem Merkmal [+Fut] entspricht. In dieser Form liegt außerdem Ablaut vor, also das Merkmal [+Prät], schließlich das Hilfsverb *sein* und Partizip II von *ersterben* für [+Perf], wobei *sein* selbst im Perfekt steht, also [+Perf₂].

16. 3. Person Singular Präsens Konjunktiv *sein*-Passiv: *er sei besungen*
 3. Person Singular Futur I Konjunktiv *sein*-Passiv: *er werde besungen sein*
 3. Person Singular Präsens *würde*-Konjunktiv werden-Passiv: *er würde besungen werden*
17. Im Subjekt dieser Verben steht überhaupt kein Agens oder „Handelnder“, so dass die Bedingungen für eine Passivbildung (persönlich oder unpersönlich) nicht gegeben sind.
18. Der Skopus der Negation erstreckt sich in diesem Fall nicht, wie im Standarddeutschen, auf die gesamte Aussage inkl. Modalverb, sondern nur auf die im Vollverb ausgedrückte Handlung.
 Engl.: MUST(NOT(do, this)) → *You mustn't do this.* ‚Du darfst das nicht tun.‘
 Norddt.: NICHT(MÜSSEN(tun, das)) → *Du musst das nicht tun.* Im Sinne von: ‚Du darfst das nicht tun.‘
19. a) Die Bildung der 3. Person Singular Präsens erfolgt hier in Analogie zu den Modalverben, bei denen diese Form regulär endungslos ist (*sie soll, sie muss* usw.). Wie die Konstruktion mit einfachem Infinitiv stellt dies eine morphologische Annäherung von *brauchen* an die Modalverben dar, die dadurch bedingt ist, dass *nicht*

brauchen eine verneinte Notwendigkeit ausdrücken, also eine der der Modalverben vergleichbare Funktion übernehmen kann.

b) Auch der Umlaut in Kombination mit dem Dentalsuffix im Konjunktiv Präteritum ist ein Merkmal der meisten Modalverben (vgl. *er dürfte, er müsste, er könnte, er möchte*), durch dessen Übernahme sich *brauchen* dieser Gruppe annähert.

Kapitel 4

20.

Ader: unmarkiert (FEM, Pl. *-(e)n*)

Auge: markiert bezügl. Genus (NEUT, Pl. *-(e)n*); zugleich unmarkiert bezügl. Schwa-Endung (alle Substantive auf Schwa bilden den Pl. auf *-n*)

Brust: markiert (FEM, *e*-Pl.)

Adler: unmarkiert (N-FEM, *-(e)*)

Affe: markiert bezügl. Genus (MASK, Pl. *-(e)n*); zugleich unmarkiert bezügl. Schwa-Endung (alle Substantive auf Schwa bilden den Pl. auf *-n*)

Alge: unmarkiert (wie *Ader*)

Bär: markiert (MASK auf *-(e)n*)

Arbeiter: wie *Adler*

Apfel: markiert (N-FEM mit Umlaut)

Brett: markiert (N-FEM auf *-er*)

21. *Pizzen*: unmarkierter Plural für Feminina (Plural auf *-(e)n*; vgl. *Villen*)

Pizzas: unmarkierter Plural für Substantive, die auf einen Vollvokal enden (wie *Oma - Omas*)

Es ist nicht möglich anzugeben, welche Form „richtig“ ist.

Pizze: Pluralbildung im Italienischen; keine mögliche Pluralbildung für Feminina im Deutschen

22. Entbehrlich bei allen Nicht-Feminina, die den Plural mit *-(e)* bilden (Typ *Berg, Adler*) und bei allen Feminina, die den Plural auf *-(e)n* bilden (Typ *Ader, Alge, Frau*)

23. Die stark flektierten Varianten bezeichnen Nicht-Belebtes (*der Drachen* = Papierdrachen; *der Rappen* = Währungseinheit; *der Typ, des Typs* = z.B. Autotyp). Die schwach flektierten Varianten bezeichnen Belebtes (*der Drache* = Fabelwesen; *der Rappe* = Pferd; *der Typ, des Typen* = z.B. unsympathischer Mensch).

Zur Klasse der schwach flektierten Substantive gehören fast ausschließlich solche, die Belebtes bezeichnen. Substantive, die nicht Belebtes bezeichnen, haben generell die starke Tendenz, in die Klasse der gemischten oder der starken Deklination überzuwechseln.

24. (a) Bei der alternativen Klassifikation ist allein die Form des Plurals ausschlaggebend (*-(e)n* wie bei den schwachen Maskulina, *-(e)* wie bei den starken Maskulina). Die Kriterien für die hier vorgestellte Klassifikation beziehen die Form des Genitiv Singular mit ein (kein Genitiv-Suffix bei den Feminina). b) Eigene Deklinationsklasse: Kriterium ist wiederum allein die Pluralform: *s*-Plural = Zugehörigkeit zu einer eigenen Deklinationsklasse. Nicht-Feminina mit *s*-Plural zu den starken Nicht-Feminina: Danach ist alles stark, was im Genitiv Singular *s* hat, unabhängig vom Plural. Hier vorgeschlagene Klassifikation: Genitiv Singular und Plural sind relevant:

Gen.Sg. Null und Pl. *s* = Feminina; Gen.Sg. *s* und Pl. *s* = von stark (*s/-e, -er*),
gemischt (*s/en*) und schwach (*en/en*) verschieden.

25. Nicht-Feminina gemischt

Singular Plural

usp. Staat Staaten

Dat. *Staat-e*

Gen. Staat-es

Nicht-Femina stark

Singular Plural

usp. Hund Hund-e **usp.**

Dat. *Hund-e* Hund-en **Dat.**

Gen. Hund-es

Singular Plural

usp. Kind Kind-er **usp.**

Dat. *Kind-e* Kindern **Dat.**

Gen. Kind-es

Kapitel 5

26. Die Adjektive sind von den Adverbien *außen, hinten, links, hier, damals, heute* abgeleitet. In prädikativer und adverbialer Verwendung werden diese Adverbien benutzt (*Die Sitzung ist heute; Er sitzt hinten*).

27.

1. prädikativ: *Er war heute sehr väterlich. Plötzlich wurde er ärztlich.*

adverbial: *Er streichelte ihr väterlich übers Haar.*

2. prädikativ: *Das Elsass ist französisch. Früher war die Pfalz bayrisch.*

adverbial: *Sie wirkt sehr französisch. Er denkt bayrisch.*

3. prädikativ: *Die Müllabfuhr ist städtisch.*

adverbial: *Das Viertel wirkt sehr städtisch. Er kam schulisch zu einigen Erfolgen.*

4. prädikativ: *Seine Bewegungen sind hölzern* (wohl nur in übertragener Bedeutung)

adverbial: *Der See glänzte silbern im Mondlicht.*

28. Der Grund dürfte sein, dass es eine starke Tendenz gibt, dass das starke Genitiv-*s* nur einmal pro Nominalphrase auftritt. Da die meisten Nicht-Feminina bereits ein Genitiv-*s* aufweisen, ist ein weiteres *s* beim Adjektiv entbehrlich. Der Trend geht heute weiter und erfasst auch einzelne Pronomina (vgl. *diesen Sommers* statt *dieses Sommers*).

29. *schöner* ist die Kurzform im Komparativ. „Richtig“ müsste es *kein schöneres Land* heißen. Es liegt der auf S. 60 genannte Fall vor: die in älterem Sprachgebrauch mögliche unflektierte Form des attributiven Adjektivs bei Neutra (vgl. (16) auf S. 60).

30.

<i>alten</i>	schwach, wegen flektierter Artikelform <i>der</i>
<i>neuen</i>	schwach, wegen flektierter Artikelform <i>der</i>
<i>komplette</i>	schwach, wegen flektierter Artikelform <i>die</i>
<i>historischen</i>	schwach, wegen flektierter Artikelform <i>der</i>
<i>rote</i>	stark, da kein Artikel oder Pronomen mit Flexionselement vorhanden
<i>sportlichem</i>	stark, da kein Artikel oder Pronomen mit Flexionselement vorhanden
<i>landschaftlich</i>	unflektiert, da auf <i>reizvollsten</i> bezogen
<i>reizvollsten</i>	schwach, wegen flektierter Artikelform <i>den</i>
<i>klangvolle</i>	stark, da kein Artikel oder Pronomen mit Flexionselement vorhanden
<i>sichtbare</i>	stark, da Artikel <i>ein</i> kein Flexionselement aufweist
<i>prachtvolles</i>	stark, da Artikel <i>ein</i> kein Flexionselement aufweist

Kapitel 6

31. *aller* kann vor einem anderen Artikelwort stehen: *Alle meine Entchen, alle diese Leute.*

In der Position vor Artikelwort kann *aller* auch nicht flektiert sein: *all diese Leute, all der Unsinn.*

aller kann auch nach Begleiter-Stellvertretern und nach Pronomina stehen: *das alles, wir alle, was alles.*

32. Für die Einordnung als Determinativ (also Artikelwort) spricht, dass *solch* in den folgenden Sätzen gegen einen Begleiter-Stellvertreter ausgetauscht werden kann (vgl. Zifonun et al. 1997: 1936-1938):

Solche Männer braucht das Land wie *Diese Männer braucht das Land,*

Die Lektüre solcher Grammatiken ist interessant wie *Die Lektüre dieser Grammatiken*
....,

Solcher Wein ist gut wie *Dieser Wein ist gut.*

Ebenfalls für diese Analyse spricht, dass auf flektiertes *solch* folgende Adjektive schwach flektiert werden können:

solche ganz langsamen Bewegungen; solche jungen Leute.

Allerdings können in den oben genannten Positionen auch Adjektive stehen, da Gattungsbezeichnungen wie *Mann* und *Grammatik* im Plural und Stoffbezeichnungen wie *Wein* auch im Singular ohne Artikel stehen können:

Dicke Männer braucht das Land, Die Lektüre dicker Grammatiken ist interessant, Süßer Wein ist gut. Dagegen kann *solch* bei Gattungsbezeichnungen im Singular nicht ohne Artikel stehen:

**Solchen Mann braucht das Land; *Solches Auto will ich haben.*

Hier ist nur die Verwendung mit Artikel möglich:

Einen solchen Mann braucht das Land; Ein solches Auto will ich haben.

Der Vergleich von *Mit solchem Wein bin ich zufrieden* und *Mit einem solchen Wein bin ich zufrieden* zeigt zudem, dass *solch* sowohl stark als auch schwach flektieren kann.

Zudem kommt nach *solch* auch die starke Flexion des Adjektivs vor:

solche anzuführende Zitate; solche uns verborgene Sinnzusammenhänge.

Insbesondere die Tatsache, dass *solch* stark und schwach flektiert, bedeutet, dass nach den hier geltenden Kriterien *solch* als Adjektiv einzuordnen ist. Allerdings bleiben einige adjektiv-untypische Eigenschaften wie die Tatsache, dass *solch* nicht mit bestimmtem Artikel stehen kann (**der solche Mann*) und dass es (in unflektierter Form) vor dem unbestimmten Artikel vorkommt (*solch ein Unsinn*).

33. Gemeinsamkeiten der Possessiva mit Adjektiven:

Starke und schwache Flexion: *Meinem Kind kann ich nichts abschlagen* vs. *Dem meinen kann ich nichts abschlagen*.

Verwendung wie substantiviertes Adjektiv: *Das m/Meine ist schöner als das d/Deine* wie *Das Große ist schöner als das Kleine*.

Wichtigste Gemeinsamkeit: Als einziger Begleiter-Stellvertreter kann das Possessivum auch prädikativ verwendet werden: *Das Auto ist schön* - *Das Auto ist mein*.

Unterschiede zwischen Possessiva und Adjektiven:

Das Possessivum kann nicht mit unbestimmtem Artikel stehen: **ein meines Auto*.

Adjektive flektieren nach dem Possessivum wie nach Begleiter-Stellvertretern, nicht wie nach Adjektiven:

mit meinem schönen Auto, nicht *mit meinem schönem Auto*, aber *mit gutem schönem Wein*.

Die unflektierte Form des Possessivums in prädikativer Verwendung (*Das Auto ist mein*) ist veraltet. Stattdessen wird das Possessivum in dieser Position in der Regel flektiert, was beim Adjektiv gerade nicht möglich ist (*Das Auto ist mein(e)s* vs. **Das Auto ist rotes*). Vgl. auch: *Das Auto ist ein rotes* vs. **Das Auto ist ein meines*.

Kapitel 7

34.

- (i) → (b) (= fakultativ)
- (ii) → (c) (= andere Bedeutung)
- (iii) → (c)
- (iv) → (c)
- (v) → (b)
- (vi) → (c)
- (vii) → (a) (= obligatorisch)
- (viii) → (c)
- (ix) → (b)

35.

(i) Indefinitartikel (= *an ein Telefon*)

(ii) Definitartikel (= *an das Telefon*)

Beides möglich: definite Lesart: Von dem Bus muss vorher die Rede gewesen sein. Möglicher Kontext: A: „*Hat Günther sich eigentlich den Bus ausgeliehen*“ -

(iii) B: „*Nein, Günther hat sich 'n (= den) Bus gekauft.*“ (mit Betonung auf *gekauft*)
indefinite Lesart: Ist die näherliegende, kein Kontext erforderlich: „*Stell dir vor, Günther hat sich 'n (= einen) Bus gekauft*“.

(iv) Definitartikel (in der intendierten Lesart obligatorisch)

beides möglich: definite Lesart: Es muss vorher von diesem bestimmten Telefon, an dem der Sprecher ist, die Rede gewesen sein. Möglicher Kontext: A: „*Funktioniert eigentlich das Telefon, von dem wir gestern gesprochen haben*“ -

(v) B: „*Du wirst lachen, ich bin grad an'm (= an dem) Telefon.*“, d.h. in der Nähe des Telefons, nicht unbedingt am Telefonieren.

indefinite Lesart: Möglicher Kontext: A: „*Wir müssen dringend den Karl benachrichtigen*“. - B: „*Na so ein Zufall, ich bin grad an'm (= an einem) Telefon.*“, d.h. ich könnte ihn jetzt anrufen.

definite Lesart: Möglicher Kontext: Von dem Lehrer war zuvor die Rede: A: „*Weißt du eigentlich, was dieser Lehrer von mir will*“ - B: „*Ja. Ich hab 'n (= den) Lehrer gesprochen*“. Zweite Möglichkeit: Wenn es in einer Schule (oder in

(vi) einem Dorf) nur einen Lehrer gibt, kann 'n ebenfalls den definiten Artikel repräsentieren.

indefinite lesart: Ist die näherliegende, kein Kontext erforderlich: *Gestern war ich in der Schule und ich hab 'n (= einen) Lehrer gesprochen.*

beides möglich. Hier ist der Unterschied zwischen definiten und indefiniten Lesart

(vii) gering. *Mit dem Auto* heißt hier nicht „*mit einem bestimmten, zuvor erwähnten Auto*“ (vgl. *am Telefon*), sondern bedeutet einfach, dass *Auto* das gewählte Verkehrsmittel ist. Ein Unterschied zu *mit einem Auto* ist kaum auszumachen.

Kapitel 8

36. In (ia) bezieht sich *wir* auf den Sprecher und einen dritten, unter Ausschluss des Angesprochenen (also Haralds). In (ib) bezieht sich *wir* auf den Sprecher (und gegebenenfalls andere) unter Einschluss des Angesprochenen. Den Gebrauch in (ia) nennt man auch **exklusives** *wir*, den Gebrauch in (ib) **inklusives** *wir*. Viele Sprachen haben für diese beiden Verwendungsweisen zwei verschiedene Pronomina zur Verfügung.

37. Die Pronomina können wie Wörter aller anderen Wortarten auch substantiviert werden. Vergleiche *das Blau des Himmels*, *das Hier und Jetzt*, *das Ach und Weh*. Die Möglichkeit der Substantivierung bedeutet hier, wie sonst auch, nicht, dass das Wort der Wortart Substantiv angehören würde. Es bleibt dabei, dass *blau* ein Adjektiv, *hier* und *jetzt* Adverbien, *ach* und *weh* Interjektionen sind. Dasselbe gilt analog für *jemand*, *niemand*, *etwas*, *nichts*.

38. Genus und Numerus der Einheiten, mit denen auf Fragen mit *wer* und *was* geantwortet werden kann, haben nichts mit dem Genus und dem Numerus von *wer* und *was* zu tun. Man kann mit *wer* und *was* nach Einheiten jedes Genus und jedes Numerus fragen.

Mögliche Antworten auf die Frage *Wer hat sein Versprechen gehalten* sind auch *Die Ministerin hat ihr Versprechen gehalten* oder *Die Leute haben ihr Versprechen gehalten*, auf *Was hat seinen Höhepunkt erreicht* auch *Die Katastrophe hat ihren Höhepunkt erreicht* oder *Die Lügen haben ihren Höhepunkt erreicht*.

Der Nachweis des Genus von *wer* und *was* ist deshalb problematisch, weil diese Pronomina in der Regel nicht attribuiert werden können, insbesondere nicht mit einem adjektivischen Attribut, an dessen Form man das Genus erkennen könnte (**Schöner wer hat sein Versprechen gehalten*). Es ist jedoch marginal möglich, *wer* und *was* mit einem Relativsatz zu modifizieren. Dieser Test ist eindeutig:

Wer hat das gemacht, der angeblich kein Wässerchen trüben kann

*das angeblich kein Wässerchen trüben kann

*die angeblich kein Wässerchen trüben kann

*die angeblich kein Wässerchen trüben können

Was wünschst du dir, das ich dir schenke

*den ich dir schenke

*die ich dir schenke

Es zeigt sich, dass bei *wer* nur die maskuline Form des Relativpronomens, bei *was* nur die neutrale Form des Relativpronomens und darüber hinaus nur der Singular möglich ist. Damit ist der Beweis erbracht, dass *wer* tatsächlich Maskulinum Singular, *was* Neutrum Singular ist.